

GUTEN TAG. MEIN NAME IST ...

Folge 1: Das bin ich.

Einstieg in das Thema „Kennenlernen“

	Form	Ablauf	Material	Zeit
1	Das erste Hören			
	PL	1. Da es für Ihre TN vielleicht etwas ganz Neues ist, sich auf einen Hörtext zu konzentrieren, sollte erst der Ablauf der Foto-Hörgeschichte trainiert werden. Ziehen Sie dafür Folien von Foto 1–2 oder nutzen Sie die Slide-Show zur Foto-Hörgeschichte mit verknüpftem Ton und Bild.	CD 1/1–2, Folie/IWB, Slide-Show	
	PL	2. Zeigen Sie Foto 1, spielen Sie den Text von Foto 1 einmal vor und stoppen Sie nach dem „Klick“. Zeigen Sie Foto 2 auf Folie/IWB nach Möglichkeit neben Foto 1 und zeigen Sie, dass durch den „Klick“ zum nächsten Foto gewechselt wird.	Folie/IWB, CD 1/1–2	
	PL	3. Die TN hören nun die ganze Geschichte einmal von Beginn an und zeigen in ihrem Buch mit.	CD 1/1–8	
	PL	4. Zeigen Sie auf Laras Foto in Aufgabe 1 im Buch und fragen Sie: „Wer ist das?“. Zeigen Sie auf die Sprechblase „Ich heiße Lara Nowak.“.	Folie/IWB	
	PL	5. Fragen Sie, während Sie auf die Fotos von Lili, Walter und Sofia zeigen: „Wer ist das?“.		
	PL	6. Deuten Sie an, dass die TN die Geschichte noch einmal hören, indem Sie z.B. die Hand an das Ohr legen und sagen: „Wir hören noch einmal.“. Spielen Sie die Foto-Hörgeschichte noch einmal vor. Die TN verbinden jeweils Foto und Sprechblase und nennen mündlich die Lösung. <i>Lösung: A Ich bin Lili. C Mein Name ist Walter Baumann. D Ich bin Sofia Baumann.</i>	CD 1/1–8	
2	Nach dem ersten Hören: Was ist richtig?			
	PL	1. Sollte der Kurs aus echten Anfängern bestehen, lesen Sie die Aufgabe und die Texte A–D vor. Wenn es in Ihrem Kurs TN mit Deutschkenntnissen gibt, kann einer von ihnen die Aufgabe vorlesen. Es geht hier noch nicht darum, dass die TN die grammatischen Strukturen verstehen. Diese werden auf den Modulseiten A bis C Schritt für Schritt erklärt. Verzichten Sie hier auf Erklärungen.		
	PL	2. Deuten Sie an, dass die TN Teile der Geschichte jetzt noch einmal hören.		
	PL	3. Spielen Sie die Foto-Hörgeschichte zu Foto 2 (Track 2 bis „Auf Wiedersehen“) vor. Deuten Sie auf Laras Text und fragen Sie: „Ist das richtig? Ich komme aus Deutschland. Ich spreche Polnisch und Deutsch.“ Spielen Sie, wenn nötig, den Hörtext noch einmal vor. Markieren Sie auf Folie/IWB im Text die Unterschiede zum Hörtext und sagen Sie: „Das ist nicht richtig.“ Schütteln Sie dazu den Kopf, um „nicht richtig“ zu verdeutlichen. Die TN können die richtige Lösung nennen. <i>Lösung: Ich komme aus Polen. Ich spreche Polnisch, ein bisschen Englisch und Deutsch.</i>	Folie/IWB, CD 1/2	
	PL	4. Spielen Sie die drei weiteren Hörtexte noch einmal vor und stoppen Sie an den Schlüsselstellen (Walter: Track 4 nach „Auf Wiedersehen“, Sofia: Track 5 nach „Tschüs“, Lili: Track 7 nach „Tschüs“), sodass die TN Zeit haben, die Informationen in den Texten zu überprüfen und herausfinden können, welche Texte richtig sind. Geübtere TN können in Partnerarbeit die falschen Texte berichtigen, indem sie die Fehler unterstreichen und korrigieren. <i>Lösung: richtiger Text: B; Korrekturen: A Polen, und ein bisschen Englisch; C Deutschland</i>	CD 1/4, 5, 7	

Abkürzungen in den Unterrichtsplänen:

EA: Einzelarbeit GA: Gruppenarbeit HA: Hausaufgabe PA: Partnerarbeit PL: Plenum WPA: wechselnde Partnerarbeit

Schritte international Neu 1, Unterrichtsplan Lektion 1 © 2016 Hueber Verlag, Autorinnen: Susanne Kalender, Petra Klimasyk, Isabel Krämer-Kienle

	PL	5. <i>fakultativ</i> : Die TN hören abschließend die Foto-Hörgeschichte noch einmal ganz. Sicherlich werden sie merken, wie viel sie im Vergleich zum ersten Hören jetzt schon verstehen. Das fördert die Motivation und die Lernfreude.	CD 1/1–8	
	TIPP	Manchmal bringen TN auch in Anfängerkursen schon geringe Deutschkenntnisse mit, vielleicht weil sie beruflich mit Deutschen zu tun haben, oder weil sie schon einmal einen Urlaub in einem deutschsprachigen Land verbracht haben. Versuchen Sie so oft wie möglich, dieses Vorwissen zu aktivieren. Die TN können sich so gegenseitig etwas beibringen und einander helfen. Antworten Sie z.B. bei der Frage nach einer Wortbedeutung nicht sofort selbst, sondern geben Sie die Frage an das Plenum weiter. Vielleicht kann ein TN das Wort erklären. Verfahren Sie ebenso mit Fehlern: Geben Sie erst anderen TN die Möglichkeit, einen Fehler zu korrigieren, bevor Sie selbst korrigieren.		
	 Laras Film	Lara, Walter, Sofia und Lili stellen sich noch einmal in einem „Selfie-Film“ vor. Sie nennen ihren Namen, ihr Heimatland und die Sprachen, die sie sprechen. Dieser Film kann hier als Kontrolle der Lösung zu Aufgabe 2 im Unterricht genutzt werden. Generell sind die „Selfie-Filme“ nicht so eng mit den Inhalten der Foto-Hörgeschichte verknüpft, Lektion 1 stellt hier eine Ausnahme dar. Die TN können den Film auch als Hausaufgabe zur Nachbereitung ansehen. Um verschiedene Varianten, sich vorzustellen einzuführen, können Sie den Film auch als Einstieg zu B1 nutzen. Zu Aufgabe C1 können Sie ihn einsetzen und den Schwerpunkt auf die Heimatländer der TN legen und/oder nach C4 als Beispiel dafür, wie ein Film über sich selbst aussiehen könnte, und welche Informationen die TN auf Deutsch schon über sich geben können. Wenn die TN Lust haben, können sie auch sich selbst vorstellen, sich dabei mit ihrem Handy aufnehmen und den Film in der nächsten Kursstunde zeigen.	„Laras Film“ Lektion 1	

A GUTEN TAG.

Grußformen

Lernziel: Die TN können jemanden begrüßen und sich verabschieden.

	Form	Ablauf	Material	Zeit
A1	Präsentation von Grußformen			
	PL	1. Die TN haben die Grußform „Guten Tag“ schon kennengelernt („Die erste Stunde im Kurs“). Führen Sie nun weitere Grußformen ein. Die TN haben die neuen Begrüßungen in der Foto-Hörgeschichte bereits gehört. Beginnen Sie, indem Sie einige TN mit Handschlag begrüßen: „Guten Tag.“ Geben Sie den TN Gelegenheit, zu antworten und Sie ebenfalls zu begrüßen.		
	PL	2. Zeigen Sie auf das linke Foto von Walter und die Grußform „Guten Tag.“.		
	PL	3. Lesen Sie die anderen Grußformen vor und fragen Sie jeweils: „Wer sagt was? Was sagt Walter?/Lara?/Lili?“. Zucken Sie dabei mit den Schultern, um Ihr Nichtwissen zu signalisieren.		
	PL	4. Die TN hören den Hörtext und schreiben die jeweils passende Grußform zu den Fotos. <i>Lösung: B Auf Wiedersehen. C Hallo. D Tschüs.</i>	CD 1/9	
A2	Erweiterung der Begrüßungs- und Abschiedsformen			
a	PL	1. Die TN hören das erste Gespräch. Zeigen Sie im Buch, dass zum ersten Gespräch Bild C gehört. Die TN hören das erste Gespräch ggf. noch einmal.	CD 1/10	

	PL	2. Die TN betrachten die Zeichnungen und hören Gespräch für Gespräch so oft wie nötig. Geben Sie ausreichend Zeit für die Eintragungen. <i>Lösung: 2 B, 3 A, 4 D</i>	CD 1/10	
b	PL	3. Betrachten Sie mit den TN die Zeichnungen und zeigen Sie durch Gestik (Handschlag/Winken, Umdrehen und Weggehen/Kommen) den Unterschied zwischen Begrüßung und Abschied.		
	EA/PA	4. Die TN ergänzen die Grußformen. Anschließend Kontrolle im Plenum. <i>Lösung: A Guten Abend. Guten Morgen. B Tschüs. Gute Nacht.</i>		
	WPA	5. <i>fakultativ:</i> Die TN gehen im Kursraum herum und begrüßen und verabschieden sich gegenseitig. Zeigen Sie den TN, dass sich in der Übersicht zu Grammatik und Kommunikation (Kursbuch, S. 18/19) die gelernten Redemittel zu Begrüßung und Abschied befinden. Da Händeschütteln und Winken in einigen Kulturen der Herkunftsländer nicht üblich sind, können Sie hier mit Ihren TN zusammen die Gesten in Verbindung mit dem Sprachmaterial noch einmal üben. Sie können die Zeichnungen auch vergrößern und mit den TN noch einmal alle Redemittel dazu sammeln, die Ihnen einfallen. Wenn Ihre TN gern spielen, können sie paarweise auch noch kleine Minidialoge dazu erfinden. <i>Variante:</i> Sie können die Zeichnungen aus a mehrfach kopieren und ausschneiden. Die Hälfte der TN erhält ein Bild. Jeder TN mit Bild sucht sich einen TN ohne Bild. Diese beiden TN begrüßen bzw. verabschieden sich analog zu den Gesprächen im Buch. Danach gibt der TN das Bild an den Gesprächspartner weiter. Dieser sucht sich einen neuen TN ohne Bild. <i>Hinweis:</i> Hier können Sie die Landeskunde „Begrüßung und Abschied regional“ aus „Zwischendurch mal ...“ (Kursbuch, S. 21) einflechten. Die TN lernen hier regionale Grußformen aus den deutschsprachigen Ländern kennen.	Kopien der Zeichnungen aus a ZDM	
	PL 	Arbeitsbuch 1–2: im Kurs: Der Schwerpunkt der Phonetik liegt in den ersten Lektionen auf der Intonation. Sie ist für eine gute Kommunikation besonders wichtig. Spielen Sie zu Übung 1 den Hörtextrakt vor. Die TN kreuzen an, was sie hören. Mit diesem einfachen Einstieg werden die TN auf das bewusste Hören eingestimmt. Die TN hören dann die Grüße in Übung 2. Stoppen Sie nach jedem Gruß, die TN sprechen im Chor nach. Führen Sie dabei mit Ihrer Hand die Bewegung der Stimme nach oben und unten mit aus: Gehen Sie bei kurzen Einwortsätzen wie „Tag!“ mit der Hand nach unten und machen Sie bei „Guten Tag!“ eine Wellenbewegung von unten nach oben und wieder nach unten. Fordern Sie auch die TN auf, mit der Hand „mitzusprechen“, so fällt die richtige Intonation leichter.	AB-CD 1/1–2	
	EA/HA	Arbeitsbuch 3–4		

A3 Aktivität im Kurs: Grußformen			
PL	1. Schreiben Sie vor der Kursaktivität ein paar Uhrzeiten an die Tafel (6 Uhr, 11 Uhr, 18 Uhr, 22 Uhr) und malen Sie jeweils eine Uhr dazu.	 06.00 Guten	
PL 	2. Die TN sammeln aus den Gesprächen in A2, welcher Gruß zu welcher Uhrzeit passen könnte. Deuten Sie z. B. auf 6 Uhr und fragen Sie: „Guten Abend? Guten Morgen? Gute Nacht?“ und zucken Sie mit den Schultern. Verweisen Sie auch auf den Info-Kasten, um deutlich zu machen, dass man am Vormittag normalerweise mit „Guten Morgen“, tagsüber mit „Guten Tag“ und am Abend mit „Guten Abend“ grüßt. Die TN müssen die Uhrzeiten hier nicht lernen oder anwenden können. Sie sind als zeitliche Hilfsstrukturen gedacht.		

	PL	3. Weisen Sie darauf hin, dass „Hallo“ und „Tschüs“/„Auf Wiedersehen“ an keine Uhrzeit gebunden sind.		
	PA	4. Die TN finden sich paarweise zusammen und schreiben beliebige Uhrzeiten auf Kärtchen.	Blankokärtchen	
	PL	5. Machen Sie ein Beispiel vor, indem Sie ein Kärtchen hochhalten und die TN nach dem passenden Gruß fragen.		
	WPA	6. Die Paare halten nun abwechselnd eines ihrer Kärtchen hoch und grüßen entsprechend der Tageszeit auf dem Kärtchen. Die Partnerin / Der Partner antwortet entsprechend. Gehen Sie herum und helfen Sie bei Schwierigkeiten. <i>Hinweis:</i> Hier können Sie bereits den Film „Hallo und Guten Tag“ aus „Zwischendurch mal ...“ (Kursbuch, S. 21) einflechten, um noch einmal an filmischen Beispielen den Unterschied zwischen offiziellen und persönlichen Begrüßungen herauszuarbeiten.	ZDM	
Länderinfo		Viele Sprachen (z. B. Italienisch, Französisch) kennen keinen Unterschied zwischen „Guten Morgen.“ und „Guten Tag.“. Deshalb ist es wichtig, diesen Unterschied in der deutschen Sprache deutlich zu machen. Die Verwendung von „Guten Morgen.“, „Guten Tag.“, „Guten Abend.“ ist allerdings oft subjektiv. Faustregel: „Guten Tag.“ passt als Gruß im Zweifelsfall auch am Vormittag und bis in den frühen Abend. Wichtig: „Gute Nacht.“ ist ein Abschiedsgruß und passt nur spätabends, wenn klar ist, dass man jetzt nach Hause und voraussichtlich auch zu Bett gehen wird.		

B ICH HEISSE LARA NOWAK.

W-Frage und Aussage

Lernziel: Die TN können sich und andere vorstellen und nach dem Namen fragen.

	Form	Ablauf	Material	Zeit
B1		Präsentation: Sich vorstellen		
	PL	1. Zeigen Sie die Fotos auf Folie/IWB. Ein TN liest das Beispiel unter Foto A vor. <i>Variante:</i> Hier können Sie zur Einführung der verschiedenen Sätze, um sich vorzustellen, auch „Laras Film“ nutzen (siehe Hinweise zur Foto-Hörgeschichte).	Folie/IWB	
	PL	2. Deuten Sie dann auf Foto B. Da die TN die Personen aus der Foto-Hörgeschichte bereits kennen, können Sie anhand des Namens die richtige Lösung nennen. Schreiben Sie sie unter das Foto. Schreiben Sie an die Tafel und sagen Sie: Mein Name ist Walter Baumann. = Ich heiße Walter Baumann.		
	PL	3. Deuten Sie dann auf Foto C. Die TN nennen den passenden Satz. Ergänzen Sie das Tafelbild und sagen Sie: Mein Name ist Walter Baumann. = Ich heiße Walter Baumann. = Ich bin Walter Baumann.		
	PL	4. Verfahren Sie mit Foto D ebenso. <i>Lösung: B Mein Name ist Walter Baumann. C Ich bin Lili. D Ich bin Sofia Baumann.</i>		

	PL	5. Deuten Sie auf sich und sagen Sie: „Ich bin (Frau/Herr) ...“, je nachdem, ob die TN Ihren Vornamen oder Nachnamen benutzen. Schreiben Sie noch einmal generell die verschiedenen Möglichkeiten, sich vorzustellen, an die Tafel: Wie heißen Sie? Ich heiße ... = Ich bin ... = Mein Name ist ...		
	↔	6. fakultativ: Fragen Sie einen der TN: „Wie heißen Sie?“ Die TN beantworten die Frage mit dem eigenen Namen. Die TN werfen sich gegenseitig einen Ball zu und stellen sich vor. Es kann ruhig mehrmals reihum gehen. Ungeübtere TN konzentrieren sich auf mindestens eine Variante der Vorstellung. Geübtere TN sollten alle drei in B1 eingeführten Varianten abwechselnd verwenden.	Ball	

B2 Anwendungsaufgabe: Sich und andere vorstellen			
	PL	1. Schreiben Sie die Namen aller Personen aus B2 an die Tafel, damit die TN die korrekte Orthografie vor Augen haben. Die TN hören Gespräch A. Deuten Sie ggf. auf Frau Weber und fragen Sie: „Wer ist das?“ Die TN ergänzen den Namen im Buch.	CD 1/11
	PL	2. Die TN hören das Gespräch B so oft wie nötig und ergänzen die Namen. Lösung: (von links nach rechts) A Frau Weber, B Herr Yulu, Frau Deiser	CD 1/12
	PL	3. Spielen Sie die Gespräche noch einmal vor. Die TN lesen mit. Erklären Sie bei Bedarf die Nachfrage „Entschuldigung, wie heißen Sie?“, indem Sie einen TN mit einem sehr langen oder schwer nachzusprechenden Namen nach seinem Namen fragen. Deuten Sie dann auf Ihr Ohr, schütteln Sie den Kopf und fragen Sie nach.	CD 1/11–12
	PL	4. Zeigen Sie auf Herrn Yulu (Bild B) und sagen Sie: „Das ist Herr Yulu.“ Weisen Sie dann auf einen TN hin (nicht mit dem Zeigefinger deuten!) und wenden Sie sich an den Kurs: „Das ist ...“. Einige TN stellen andere TN nach diesem Muster vor.	
	PL	5. Weisen Sie die TN auf den Grammatik-Kasten hin. Erklären Sie, dass es einen Zusammenhang zwischen dem Subjekt und dem Verb gibt, indem Sie beim Vorlesen das Subjekt und die jeweilige Verbendung besonders betonen und auch darauf zeigen. Wenn nötig, machen Sie auch ein Beispiel „Ich heißen“ und schütteln ganz energisch den Kopf zum Zeichen, dass das nicht geht. Sagen Sie dann „Ich heiße“ und bejahen Sie die Aussage. Verfahren Sie mit „bin“ und „ist“ ebenso. <i>Hinweis:</i> Da die TN noch nicht viele Verben kennen, vertiefen Sie das Thema hier nicht. Im C-Teil wird es weitergeführt.	Folie/IWB
	PL/PA 	Arbeitsbuch 5–6: im Kurs: Die TN haben schon in Übung 2 auf Seite 10 gesehen, dass in deutschen Aussagesätzen die Stimme am Ende nach unten geht. Spielen Sie die Mini-Gespräche in Übung 5 mehrmals vor und zeigen Sie, dass bei besonders fragendem Tonfall, z. B. bei Rückfragen („Und wie heißen Sie?“), die Stimme am Ende auch nach oben gehen kann. Die TN sprechen die beiden Gespräche im Chor nach. Benutzen Sie wiederum Ihre Hand, um die Betonung auf dem Satzakzent und die Stimmbewegung anzuzeigen: Machen Sie jeweils bei der betonten Silbe im Satz eine Handbewegung wie ein Dirigent, der etwas pointieren möchte, und gehen Sie am Satzende mit der flachen Hand nach unten. Die TN sprechen die Gespräche auch in Partnerarbeit. Legen Sie dann eine Folie von Übung 6 auf und spielen Sie das Gespräch vor. Markieren Sie mit den TN gemeinsam die Betonung, also den Satzakzent, und die Satzmelodie. Die TN lesen auch dieses Gespräch in Partnerarbeit. Bitten Sie die TN abschließend, die Gespräche in Übung 5 und Übung 6 auch zu Hause selbstständig zu üben.	AB-CD 1/3–4
	EA/HA	Arbeitsbuch 7–8	

B3 Aktivität im Kurs: Sich und andere vorstellen und nach dem Namen fragen																			
WPA 	1. Die TN gehen durch den Kursraum und finden sich mit wechselnden Partnern zusammen. Sie sprechen das Gespräch A aus B2 mit ihren eigenen Namen. In Kursen mit ungeübteren TN geben Sie das Gespräch ohne Namen an der Tafel vor. Wenn die TN dann einige Gespräche geübt haben, löschen Sie nach und nach weitere Wörter, bis die TN schließlich alles frei sprechen müssen.																		
GA 	2. Die TN finden sich zu dritt zusammen und spielen das Gespräch B. Lassen Sie die Dreiergruppen einige Male wechseln und das Gespräch so mehrfach durchspielen. Auch hier können Sie das Gespräch ohne Namen vorgeben und nach und nach immer mehr Wörter löschen. Heben Sie dann den einzigen Fall hervor, bei dem die Anrede „Frau“ bzw. „Herr“ verwendet wird: „Das ist Frau/Herr + Familiennname“. Üben Sie „nach dem Namen fragen“ noch einmal, indem Sie die TN einzeln nach dem eigenen Namen oder dem Namen eines anderen TN fragen. Wenn Ihre TN schon gut damit zureckkommen, können Sie, wenn Sie möchten, bei den Fragen auch die Geschwindigkeit erhöhen.																		
PL	3. Verweisen Sie auf den Grammatik-Kasten in B2 und notieren Sie an der Tafel: <table style="margin-left: auto; margin-right: auto;"> <tr> <td style="text-align: center;">1</td><td style="text-align: center;">2</td><td style="text-align: center;">3</td><td style="text-align: center;">1</td><td style="text-align: center;">2</td><td style="text-align: center;">3</td></tr> <tr> <td>Wie heißen Sie?</td><td></td><td></td><td>Ich heiße Richard Yulu.</td><td></td><td></td></tr> <tr> <td>Wer ist das?</td><td></td><td></td><td>Das ist Herr Yulu.</td><td></td><td></td></tr> </table> <p>Zeigen Sie, dass das Verb bei W-Fragen (?) und Aussagen(.) auf Position 2 steht. Die Ja-/Nein-Fragen werden in Lektion 3 eingeführt. <i>fakultativ:</i> Verweisen Sie auch auf die Grammatikübersicht 1 und 2 auf Seite 18. Hier finden Sie eine Übersicht über die Satzstellung in Aussagesätzen und in den W-Fragen sowie eine Visualisierung zum Thema (siehe auch die Hinweise zu Lernschritt C2, 5.).</p>	1	2	3	1	2	3	Wie heißen Sie?			Ich heiße Richard Yulu.			Wer ist das?			Das ist Herr Yulu.		
1	2	3	1	2	3														
Wie heißen Sie?			Ich heiße Richard Yulu.																
Wer ist das?			Das ist Herr Yulu.																
B4 Aktivität im Kurs: Personenraten																			
PL	1. Bitten Sie die TN vorab, Fotos von bekannten Persönlichkeiten zu suchen. Zeigen Sie das Foto einer berühmten Persönlichkeit und fragen Sie: „Wer ist das?“. Zucken Sie mit den Schultern, sehen Sie betrübt aus und sagen Sie: „Ich weiß es nicht!“.	Internet, Zeitschriften, Smartphone etc.																	
PL	2. Die TN raten, wer die Person ist. Je nach Antwort nicken Sie mit dem Kopf und sagen Sie: „Ja, stimmt!“ oder schütteln Sie den Kopf und sagen Sie: „Nein!“. Die TN lesen auch die Beispiele im Buch. <i>Lösung:</i> A Philipp Lahm, B Angela Merkel, C Wolfgang Amadeus Mozart, D Sebastian Vettel																		
GA	3. Die TN bilden Vierergruppen und spielen das Personenratespiel mit ihren mitgebrachten Fotos.																		
EA 	4. Wer die Aufgabe beendet hat und/oder die Gespräche noch einmal schriftlich festhalten will, schreibt sie in der Rubrik „Schon fertig?“ dem Muster in B2 folgend auf. Gehen Sie herum und helfen Sie bei Schwierigkeiten.																		
EA/HA	Arbeitsbuch 9																		
EA/HA 	Arbeitsbuch 10–11: Wenn Sie die beiden Übungen im Kurs durchführen, lösen alle TN Übung 10. Geübtere TN ergänzen außerdem auch Übung 11. wenn Sie die Übungen als Hausaufgabe aufgeben, sollten sie von allen bearbeitet werden.																		

C ICH KOMME AUS POLEN.

Verbkonjugation bei *ich, du, Sie*

Lernziel: Die TN können ihr Herkunftsland nennen und nach dem Herkunftsland einer Person fragen. Sie können über ihre Sprachkenntnisse Auskunft geben.

	Form	Ablauf	Material	Zeit
C1		Präsentation der Verbkonjugation bei <i>du, Sie; Ländernamen</i>		
a	PL	1. Die TN hören die Gespräche und ergänzen die fehlenden Satzteile. Lösung: A heiße, kommst, bist, bin, komme; B heißen, heiße, kommen; C heiße, komme	CD 1/13–15	
TIPP		Dieser Übungstyp zum Hören und Zuordnen kommt häufig vor. Daher sollten Sie immer in der gleichen Weise vorgehen, damit die TN sich darauf einstellen können. Das erste Hören des gesamten Hörtextes dient dazu, dass TN sich zunächst nur auf das Hören und Ansehen der Aufgabe konzentrieren. Sie können sich dabei mit der Situation / dem Gesamtkontext vertraut machen. Beim zweiten Hören mit Pausen ordnen die TN dann die Lösung zu.		
		<i>Hinweis:</i> In Kursen mit geübteren TN können Sie „Laras Film“ einsetzen und den Schwerpunkt auf die Heimatländer der TN legen. Die TN konzentrieren sich beim Sehen darauf, in welcher Form die Personen ihr Heimatland nennen. Dabei können Sie die Kurzform „Aus Deutschland.“ erweitern zu der im Film vorkommenden Aussage „Ich komme aus Deutschland.“.		
	PL	2. Weisen Sie auf Foto A und machen Sie gestisch deutlich, dass die Leute sich gut kennen, indem Sie mit den Händen einen geringen Abstand ausmessen und Nähe verdeutlichen. Sagen Sie dabei „du“ und „Lara“ oder „Sara“. Zeigen Sie auf die Fotos B und C und verdeutlichen Sie gestisch die Verwendung von „Sie“, indem Sie mit der Körperhaltung einen gewissen Abstand einnehmen, diesen mit den Händen abmessen und „Sie“ und „Herr Jalon“ oder „Herbert Schmidt“ sagen. <i>Hinweis:</i> Beziehen Sie die Sprachkenntnisse der TN mit ein, indem Sie die deutschen Anredeformen mit den Anredeformen in der Muttersprache der TN und ihnen bekannten Sprachen (z. B. Englisch) vergleichen. Wo gibt es Unterschiede? Wo sind Ähnlichkeiten? Wenn Sie und Ihre TN den Unterschied zwischen „du“ und „Sie“ auch in Ihrer Sprache haben, sollten Sie ganz besonders darauf achten, eventuelle Unterschiede in der Anwendung deutlich zu machen. So kennt z. B. auch das Finnische eine „Du“- und eine „Sie“-Form, die „Sie“-Form wird aber weit seltener angewendet als im Deutschen. Eine 1:1-Entsprechung ist also nicht automatisch gegeben. Im Gegenteil, hier entstehen besonders leicht Fehler!		
b	EA/PA	3. Die TN ergänzen mithilfe der Gespräche aus a die Tabelle. Ungeübtere TN arbeiten zu zweit. Anschließend Kontrolle im Plenum.	Folie/IWB	
	PL	4. Markieren Sie die Verbendungen bei „heißen“ und „kommen“ und machen Sie deutlich, dass die Personen und Verbendungen zusammenhängen: bei „ich“ immer „-e“, bei „du“ immer „-st“ und bei „Sie“ immer „-en“ ist. Das Verb „sein“ ist eine Ausnahme und muss gesondert gelernt werden. Weisen Sie die TN auch auf die Grammatikübersicht 3 (Kursbuch, S. 18) hin. In der rechten Spalte sind die Endungen noch einmal visuell verdeutlicht.	Folie/IWB	
	PL	5. Spielen Sie mit den TN ähnliche Gespräche wie in a: Wenden Sie sich höflich distanziert an einen TN und sagen Sie: „Guten Tag. Mein Name ist ... Wie heißen Sie?“ Geben Sie dem TN Gelegenheit zur Antwort und sagen Sie: „Freut mich. Woher kommen Sie?“. Wenden Sie sich dann an zwei TN, die sich gut kennen und/oder per du sind und denen Sie zutrauen, dass sie das Gespräch richtig vorsprechen. Deuten Sie an, dass die beiden TN das Gespräch mit „du“ sprechen sollen.		

	PL	6. Die TN sehen sich die Ländertabelle an. Lesen Sie alle Ländernamen vor. Geben Sie zu einigen Ländern ein Beispiel aus Ihrem Kurs: „Spanien. ... kommt aus Spanien.“ Erklären Sie den TN z. B. anhand der Weltkarte, dass Spanien ein Land ist. Ergänzen Sie fehlende Länder.	Weltkarte	
	PL	<p>7. Wenige Länder haben einen Artikel (siehe Beispiele in der Tabelle). Da es keine Regeln gibt, müssen diese auswendig gelernt werden. Auf der Niveaustufe A1 ist es aber nicht notwendig, dass sich die TN alle Ländernamen merken. Sie sollten ihr eigenes Herkunftsland auf Deutsch nennen können und die Bezeichnungen für Deutschland, Österreich und die Schweiz kennen.</p> <p>Gehen Sie nicht auf die Dativformen bei Ländern wie der Schweiz oder der Türkei ein. Es reicht an dieser Stelle aus, wenn die TN sie als Formeln korrekt anwenden können.</p> <p><i>fakultativ:</i> Die TN suchen sich ein Land aus der Tabelle aus. Sie stehen im Kreis und werfen sich einen Ball zu. Der Werfer fragt: „Woher kommst du?“ oder „Woher kommen Sie?“. Der Fänger antwortet: „Aus ...“.</p>	Ball	

TIPP	Es ist immer hilfreich, neue Strukturen sofort mit einer kleinen Übung einzuschleifen. Es kostet nicht viel Zeit, aber jeder TN hat das Gefühl, beteiligt zu sein und, was noch wichtiger ist, jeder kommt zu Wort. Besonders in Anfängerkursen baut das Redehemmungen ab.
-------------	--

	EA/HA	Arbeitsbuch 12		
--	-------	----------------	--	--

C2 Erweiterung der Verbkonjugation bei <i>ich, du, Sie; W-Fragen</i>				
a	PL	1. Die TN hören das erste Gespräch und lesen mit.	CD 1/16	
	PA	2. <i>fakultativ:</i> Die TN sprechen das Gespräch nun mit eigenen Angaben jeweils einmal mit den Lernpartnern links und rechts von ihnen.		
	PL/PA	3. Verfahren Sie mit Gespräch 2 ebenso.	CD 1/17	
	PL	4. Zeigen Sie die Gespräche auf Folie/IWB. Zeigen Sie auf die markierte Frage mit „W“ und lesen Sie sie vor, indem Sie das „W“ besonders betonen. Fragen Sie dann: „Gibt es noch Fragen mit ‚W‘?“. Wenn ein TN antwortet, markieren Sie entsprechend die nächste W-Frage.	Folie/IWB	
	EA/PL	<p>5. Die TN markieren nun selbstständig in den Gesprächen alle W-Fragen. <i>Lösung:</i> 1 Woher kommen Sie? Wer sind Sie? 2 Wie heißt du? Wer bist du? Woher kommst du?</p> <p>Weisen Sie die TN auch auf die Grammatikübersicht 2 auf Seite 18 hin und machen Sie deutlich, dass die meisten Fragewörter mit „W“ beginnen. Nutzen Sie die Zeichnung, um mit den TN die verschiedenen W-Fragen noch einmal durchzugehen. Betonen Sie dabei das „W“ als Kennzeichen für eine W-Frage. Sie können z.B. die Zeichnung vergrößern und die TN finden passende Fragen zu den dargestellten Fragewörtern.</p>	Folie/IWB	
b	EA/PA	<p>6. Da den TN der Unterschied zwischen „du“ und „Sie“ aus C1 bekannt ist, ergänzen sie die Fragen aus a zunächst jeder für sich. Gehen Sie herum und helfen Sie. Ungeübtere TN können auch zu zweit arbeiten. <i>Lösung:</i> Sie: Wie heißen Sie? Woher kommen Sie? Wer sind Sie?; du: Wie heißt du? Wer bist du? Woher kommst du?</p>		
	PL	7. Schreiben Sie die Fragen an die Tafel und machen Sie den Zusammenhang von Person und Verbendung noch einmal deutlich. Markieren Sie entsprechend.		
		<p>Wie heißen Sie? Woher kommen Sie? Wer sind Sie?</p> <p>Wie heißt du? Woher kommst du? Wer bist du? </p>		

c	PL/GA PL	8. Die TN gehen durch den Raum. Auf Ihr Zeichen hin finden sie sich in Zweier- oder Dreiergruppen zusammen und führen Gespräche wie in a. Wenn nötig, schreiben Sie die Gesprächsstruktur an die Tafel. Wenn die TN einige Gespräche geübt haben, löschen Sie die Gespräche an der Tafel. <i>Hinweis:</i> Hier können Sie auch den Film „Hallo und guten Tag!“ aus „Zwischendurch mal ...“ (Kursbuch, S. 21) einflechten.	ZDM	
----------	-------------	--	------------	--

TIPP	Sie können auch Musik laufen lassen, während die TN herumgehen. Wenn Sie die Musik stoppen, bilden die TN Gruppen mit den ihnen am nächsten stehenden Personen.
-------------	---

	EA/HA PL	Arbeitsbuch 13 Arbeitsbuch 14: im Kurs: Zeigen Sie die Übung auf Folie/IWB. Zeigen Sie auf „du“ und fragen Sie, indem Sie auf die Bilder deuten, welches Bild dazu passt. Zeigen Sie auf Bild A und fragen Sie: „du“ oder „Sie“? Füllen Sie zunächst mit den TN die Tabelle entsprechend aus. Dann füllen die TN die rechte Spalte allein aus. Bitten Sie einen TN, die Anredeform in seiner Muttersprache einzutragen. Sammeln Sie alle Sprachen, die im Kurs vorkommen. Die TN können „ihre“ Sprachen auch jeweils selbst eintragen.	Folie/IWB	
--	-------------	---	-----------	--

C3 Anwendungsaufgabe zur Verbkonjugation bei du, Sie; W-Fragen															
a	EA/PA	1. Die TN lesen die Sätze, kreuzen das passende Personalpronomen, „du“ oder „Sie“, an und vergleichen anschließend zunächst mit einem anderen TN.													
b	PL	2. Die TN hören das Gespräch, vergleichen und korrigieren ggf. Wiederholen Sie das Gespräch so oft wie nötig. <i>Lösung:</i> du, Du, Sie, Sie, Sie	CD 1/18												
	PL	3. Ergänzen Sie das Tafelbild aus C2b um die Fragen „Was sprechen Sie?“ / „Was sprichst du?“ und markieren Sie auch hier die Personalpronomen und die Endungen. Weisen Sie die TN auch auf den Wechsel von „e“ zu „i“ bei „du sprichst“ hin.													
	PL	4. Die TN sehen sich die Liste der Sprachen im Buch an. Fragen Sie dann einen TN, von dem Sie wissen, dass seine Muttersprache vorkommt: „Was sprichst du?“. Fordern Sie den TN durch Gesten auf, einen anderen TN zu fragen. Fahren Sie fort, bis alle TN an der Reihe waren.													
	PL	5. Ergänzen Sie im Tafelbild die Antwort „Ich spreche Deutsch.“ und auch die anderen Antworten, die die TN bereits kennen. Markieren Sie auch hier die Verbendung und das Personalpronomen. Verweisen Sie auf den Grammatik-Kasten und/oder auf die Grammatikübersicht 3 auf der Seite 18. Dort finden Sie eine Übersicht über die Verben und die Verbendungen, die die TN nun kennen. Gehen Sie die Endungen am konkreten Verb „kommen“ noch einmal durch. Rechts finden die TN eine Merkhilfe mit den Verbendungen bei „ich“, „du“ und „Sie“. Weisen Sie die TN darauf hin, dass diese Formen auf die meisten Verben anwendbar sind und daher unbedingt gelernt werden müssen. <i>fakultativ:</i> Konjugieren Sie mit den TN einige Verben, die sie aus den Arbeitsanweisungen aus dem Buch kennen, z. B. „hören“, „schreiben“, „ergänzen“, „markieren“ etc. Machen Sie den TN deutlich, dass die Formen von „sein“ und die 2. Person Singular von „heißen“ und „sprechen“ ebenfalls gesondert gelernt werden müssen.													
		<table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="padding: 5px;">Wie heißen Sie?</td> <td style="padding: 5px;">Wie heißt du?</td> </tr> <tr> <td style="padding: 5px;">Woher kommen Sie?</td> <td style="padding: 5px;">Woher kommst du?</td> </tr> <tr> <td style="padding: 5px;">Wer sind Sie?</td> <td style="padding: 5px;">Wer bist du? ⚡</td> </tr> <tr> <td style="padding: 5px;">Was sprechen Sie?</td> <td style="padding: 5px;">Was sprichst du?</td> </tr> </table>	Wie heißen Sie?	Wie heißt du?	Woher kommen Sie?	Woher kommst du?	Wer sind Sie?	Wer bist du? ⚡	Was sprechen Sie?	Was sprichst du?	<table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="padding: 5px;">Ich heiße Amir.</td> </tr> <tr> <td style="padding: 5px;">Ich komme aus Polen.</td> </tr> <tr> <td style="padding: 5px;">Ich bin Peter Mauri.</td> </tr> <tr> <td style="padding: 5px;">Ich spreche Deutsch.</td> </tr> </table>	Ich heiße Amir.	Ich komme aus Polen.	Ich bin Peter Mauri.	Ich spreche Deutsch.
Wie heißen Sie?	Wie heißt du?														
Woher kommen Sie?	Woher kommst du?														
Wer sind Sie?	Wer bist du? ⚡														
Was sprechen Sie?	Was sprichst du?														
Ich heiße Amir.															
Ich komme aus Polen.															
Ich bin Peter Mauri.															
Ich spreche Deutsch.															

C4 Aktivität im Kurs: Sich vorstellen			
WPA	1. Stellen Sie mehrere Stühle in die Mitte. Legen Sie abwechselnd Zettel mit „du“ und „Sie“ auf die Stühle. Lassen Sie eine ruhige Musik laufen, die TN gehen frei herum. Wenn Sie die Musik stoppen, sprechen die TN, die sich am nächsten stehen, miteinander. Sie fragen sich nach dem Namen, dem Land, der Sprache, wie sie es nun gelernt haben. Ob die TN „du“ oder „Sie“ sagen, entscheidet der Zettel auf dem Stuhl, der am nächsten steht. Wenn Sie die Musik wieder laufen lassen, gehen die TN weiter etc.	Musik, Zettel	
EA	2. <i>fakultativ:</i> Die TN stellen sich vor und nehmen sich dabei mit dem Smartphone auf. Die Filme können sie sich in der Pause zeigen. <i>Hinweis:</i> Nutzen Sie hier „Laras Film“, der ein gutes Beispiel dafür ist, wie ein eigener Film der TN über sich selbst aussehen könnte, und welche Informationen die TN auf Deutsch schon geben können (siehe Hinweise zur Foto-Hörgeschichte). Zur Vorbereitung können die TN sich die Übersicht über die Redemittel zu Herkunft und Sprache (Kursbuch, S. 19) ansehen. Zeigen Sie den TN die kleinen Übungen rechts und sagen Sie: „Das bin ich.“. Geben Sie mündlich Ihre eigenen Daten an. Animieren Sie die TN, die Übung für sich zu machen. Anschließend fragen und antworten sich die TN paarweise gegenseitig.		
TIPP	Wenn Sie die Möglichkeit haben, sammeln Sie die Filme. Am Ende des Kurses ist es bestimmt interessant für die TN, noch einmal zu sehen, wie sie angefangen haben, Deutsch zu lernen.		
EA/HA	Arbeitsbuch 15–17		
PL/EA	Arbeitsbuch 18: im Kurs: Die TN lesen zunächst die Aufgabenstellung und die Aufgabe. Ungeübtere TN markieren in verschiedenen Farben, was zusammengehört, z. B. Österreich — Wien, Italien — Italienisch etc. Dann hören die TN die Hörtexte so oft wie nötig und kreuzen an, wer was sagt. Abschlusskontrolle im Plenum.	AB-CD 1/5	
EA/HA	Arbeitsbuch 19		

D BUCHSTABEN

Lernziel: Die TN können die Buchstaben sagen und ihren Namen buchstabieren. Sie können sich am Telefon nach einer Person erkundigen.

	Form	Ablauf	Material	Zeit
D1	Präsentation des Alphabets			
a	PL	1. Die TN hören das Alphabet und ergänzen die fehlenden Buchstaben. <i>Lösung:</i> ha, jot, el, ku, es, vau, we	CD 1/19	
b	PL ↔ ↔	2. Die TN hören das Alphabet noch einmal ganz und sprechen mit. In Kursen mit ungeübteren TN oder TN, die keine Vorkenntnisse haben, gehen Sie langsamer vor, indem Sie zunächst nur die ersten sechs Buchstaben vorspielen (bis f). Bei der Wiederholung sprechen die TN mit. Üben Sie dann mit den Kärtchen (siehe Punkt 2.) zunächst diese sechs Buchstaben. Dann hören die TN die nächsten sechs (bis l) etc.	CD 1/19	
	PL	3. <i>fakultativ:</i> Zeigen Sie auf Kärtchen Buchstaben in willkürlicher Reihenfolge. Die TN nennen jeweils den Buchstaben auf dem Kärtchen. Besonders für TN, die noch nicht so gut lesen und schreiben können, ist es nicht immer einfach, die Buchstaben richtig zu erkennen und zu benennen.	Kärtchen mit Buchstaben	

	PL	<p>4. Um den TN den Begriff „Buchstaben“ zu verdeutlichen, schreiben Sie an die Tafel:</p> <div style="background-color: #f0f0f0; padding: 5px; border-radius: 5px; text-align: center;"> <p>A a } Buchstaben B b }</p> </div> <p>Fragen Sie die TN: „Welche Buchstaben sind neu für Sie?“. Schreiben Sie sie an die Tafel, z. B. „ß“.</p>		
	EA/PA	<p>5. Die TN suchen allein oder in Partnerarbeit andere Wörter aus der Lektion mit den Buchstaben „ö“, „ü“, „ß“, „z“, z. B. „Französisch“, „Begrüßung“, „tschüs“, „Türkisch“, „heißen“, „zuordnen“, „zur“, „Ich weiß nicht“ etc.</p> <p><i>Hinweis:</i> Nicht für jede Ausgangssprache sind dieselben Buchstaben unbekannt: Die türkische Sprache kennt „ö“ und „ü“, aber „q“ nicht, während es sich im Spanischen genau umgekehrt verhält. Wandeln Sie die Aufgabe nach Bedarf ab.</p> <p><i>Hinweis:</i> Hier können Sie das Lied „Das Alphabet“ aus „Zwischendurch mal ...“ (Kursbuch, S. 20) einflechten. Den TN wird das Alphabet in Liedform noch einmal komplett präsentiert, zugleich werden die Buchstaben in einen Wortkontext eingebettet. Die Wörter werden mithilfe von Zeichnungen visualisiert.</p>	ZDM	

D2 Anwendungsaufgabe: Den eigenen Namen buchstabieren			
	WPA	<p>1. Die TN buchstabieren sich gegenseitig ihren Namen. Die Partner schreiben den Namen auf. Die TN korrigieren einander. Gehen Sie herum und helfen Sie bei Schwierigkeiten.</p> <p><i>fakultativ:</i> Einige TN buchstabieren ihren Namen im Plenum.</p>	Kärtchen
	PL 	<p>Arbeitsbuch 20: im Kurs: Schriftbild und Lautbild stimmen nicht immer überein. Das können Sie den TN insbesondere an den Diphthongen „ei“ und „eu“ sehr gut zeigen. Die TN hören Übung 20. Stoppen Sie nach jedem Wort bzw. Satz und bitten Sie die TN nachzusprechen. Fragen Sie die TN nach anderen Wörtern aus der Lektion mit diesen Lauten und notieren Sie die Vorschläge der TN an der Tafel (z. B. Schweiz, Österreich, Auf Wiedersehen ...). Die TN sprechen die Wörter an der Tafel.</p>	AB-CD 1/6
	PL	<p>Arbeitsbuch 21: im Kurs: Die TN hören Vor- und Zunamen, die dann buchstabiert werden. Die TN notieren die Namen. Wenn nötig, hören die TN die Hörtexte mehrfach. Abschlusskontrolle im Plenum.</p>	AB-CD 1/7–12
	EA/HA	Arbeitsbuch 22	

D3 Anwendungsaufgabe: Den eigenen Namen am Telefon buchstabieren			
	PL	1. Die TN betrachten die Fotos und hören das Telefongespräch ggf. mehrmals an.	CD 1/20
	PA	2. Die TN lesen das Telefongespräch in Partnerarbeit.	
	PL	<p>3. Schreiben Sie mithilfe der TN ein Dialogerüst an die Tafel.</p> <p><i>Hinweis:</i> Erklären Sie den TN, dass am Telefon zum Abschied oft „Auf Wiederhören!“ gesagt wird und nicht „Auf Wiedersehen!\“, weil man sich am Telefon eben nur hört.</p>	
	PA	4. Die TN finden sich paarweise zusammen. Sie sprechen das Telefongespräch mithilfe des Dialogerüsts nach und verwenden dabei ihren eigenen Namen. Zum Abschluss können zwei oder drei Paare ihr Gespräch dem Plenum präsentieren.	
	EA/HA	Arbeitsbuch 23–24	
	EA/HA 	Arbeitsbuch 25–26: Wenn Sie die beiden Übungen im Kurs durchführen, lösen alle TN Übung 25. Geübtere TN lösen außerdem auch Übung 26. Wenn Sie die Übungen als Hausaufgabe aufgeben, sollten sie von allen bearbeitet werden.	

EA/PA Schreib- training	Arbeitsbuch 27: im Kurs: Die TN lesen den Text und schreiben nach dem Muster ihren ersten eigenen Text. Lesen Sie mit den TN den Lerntipp. Wenn Sie den Lern- tipp zunächst mit den TN an einem Beispiel üben möchten, schreiben Sie einen kurzen Text wie im Beispiel mit kleinen Fehlern. In Partnerarbeit korrigieren die TN den Text, anschließend Kontrolle im Plenum. Dabei können Sie die TN darauf auf- merksam machen, dass Namen, Länder, Sprachen und Satzanfänge großgeschrie- ben werden. Erst danach kontrollieren die TN ihren eigenen Text. Gehen Sie herum und helfen Sie, bzw. korrigieren Sie die Texte.	
-------------------------------	---	--

D4	Aktivität im Kurs: „Die Buchstabenmaus“		
PL	<p>1. Führen Sie das Spiel exemplarisch vor, indem Sie für jeden Buchstaben des Wortes „tschüs“ einen kurzen Strich an die Tafel zeichnen. Die TN versuchen, das Wort zu erraten, indem sie verschiedene Buchstaben nennen. Jeder richtige Buchstabe wird eingetragen. Nennen die TN einen Buchstaben, der im gesuchten Wort „tschüs“ nicht vorkommt, zeichnen Sie ein Stück einer Maus: zuerst den Körper, dann ein Ohr, dann das zweite Ohr etc. Wenn die TN das Wort erraten haben, zeigen Sie zur Veranschaulichung auch die Fotos mit der Lösung im Buch.</p>		
PL	<p>2. Der TN, der das Wort zuerst erraten kann, kommt als Nächster an die Tafel und darf sich ein Wort ausdenken.</p> <p><i>Hinweis:</i> Hier können Sie das „Buchstabenspiel“ aus „Zwischendurch mal ...“ (Kursbuch, S. 20) einflechten. Die TN notieren Vornamen, die im Film buchstabiert werden. Die Lösung wird im Film präsentiert.</p>	ZDM	

E ADRESSE

Lernziel: Die TN können Visitenkarten lesen und ein Anmeldeformular mit persönlichen Angaben ausfüllen.

	Form	Ablauf	Material	Zeit
E1	Leseverstehen: Visitenkarten			
a	PL 	<p>1. Zeigen Sie das Foto A mit Text und die Visitenkarten auf Folie/IWB. Ein TN liest den Text vor. In Kursen mit überwiegend ungeübten TN fragen Sie: „Was ist wichtig?“. Markieren Sie „Deutschland“ und „Sport“. Die TN lesen die Visitenkarte 3, die zu Person A passt.</p>	Folie/IWB	
	EA/PL 	<p>2. Die TN lesen die Texte zu den anderen Personen und ordnen die Visitenkarten zu. In Kursen mit ungeübteren TN lesen Sie die Texte im Plenum und markieren wie oben wichtige Wörter auf der Folie/IWB. Dann ordnen die TN in Stillarbeit die Visitenkarten zu. Anschließend Kontrolle im Plenum. <i>Lösung: B – 1, C – 4, D – 2</i></p>	Folie/IWB	
b	PL	<p>3. Zeigen Sie die erste Visitenkarte auf Folie/IWB und markieren Sie gemeinsam mit den TN den Vornamen, den Familiennamen/Nachnamen, die Straße, die Stadt und das Land in der angegebenen Markierung. Erklären Sie den TN dabei, dass „Familienname“ und „Nachname“ dasselbe sind.</p>	Folie/IWB	
	EA/PA	<p>4. Die TN markieren die Angaben auf den anderen Visitenkarten. Gehen Sie herum und kontrollieren Sie, ob die TN die richtige Markierung verwenden.</p>		

c	EA/PA	5. Die TN ergänzen die Länder mithilfe der Informationen auf den Visitenkarten. TN, die schneller fertig sind, schreiben ihre eigene Visitenkarte und tauschen sie im Kurs aus. Anschließend Kontrolle im Plenum. <i>Lösung: A = Österreich; CH = Schweiz, FL= Liechtenstein</i>		
	PL	6. fakultativ: Fragen Sie die TN nach der internationalen Abkürzung für ihr Land.		

E2	Hörverstehen: Persönliche Angaben verstehen			
	PL	1. Die TN lesen zunächst das Formular. Dann hören sie das Gespräch so oft wie nötig und ergänzen das Formular. Anschließend Kontrolle im Plenum. <i>Lösung: Familienname: Wegner; Vorname: Marie; Land: Schweiz; Stadt: Fribourg</i>	CD 1/21	
	EA/HA	Arbeitsbuch 28–30		

AUDIO- UND VIDEOTRAINING

Form	Ablauf	Material	Zeit
Audiotraining 1: Begrüßung und Abschied			
	EA/HA	Die TN hören einzelne Begrüßungen und Verabschiedungen und können diese in den Sprechpausen nachsprechen.	CD 1/22
Audiotraining 2: Fragen Sie nach!			
	EA/HA	Hier geben zwei Personen Auskunft über ihren Namen, ihre Herkunft, ihre Sprache. Die TN sollen nachfragen – zuerst in der „Sie“- dann in der „Du“-Form – und dabei die W-Fragen anwenden, die sie in dieser Lektion kennengelernt haben. Die richtigen Fragen werden nach der Sprechpause noch einmal wiederholt, sodass sich die TN selbst kontrollieren können.	CD1/23
Audiotraining 3: Buchstabieren Sie die Namen.			
	EA/HA	Hier können die TN Namen, die sie aus der Lektion kennen, buchstabieren. Die TN hören einzelne Namen und haben Gelegenheit, diese in den Sprechpausen zu buchstabieren. Nach der Sprechpause wird der Name noch einmal buchstabiert, sodass sich die TN selbst kontrollieren können.	CD1/24
Videotraining 1: Ich bin K-2-F-2-G.			
	EA/HA	Die TN hören und sehen noch einmal die wichtigsten Wendungen zum Kennenlernen dieser Lektion, die in eine spielerische Handlung mit Lara und Tim, zwei der Protagonisten aus der Foto-Hörgeschichte, eingebettet sind. Damit können sie ihr Verständnis überprüfen und wiederholen. <i>fakultativ:</i> Parallel zum Film können die TN die Strategien in der Rubrik Kommunikation (Kursbuch, Seite 18–19) mitlesen und diejenigen unterstreichen, die im Film vorkommen.	Film „Ich bin K-2-F-2-G.“
Videotraining 2: Das ist super!			
	EA/HA	Lara und Tim buchstabieren in diesem Film kleine Sätze. Die TN werden im Film zu Beginn aufgefordert, mitzuschreiben. Der vollständige Text wird am Ende des Films angezeigt, sodass die TN zu Hause selbstständig mit dem Videotraining arbeiten können.	Film „Das ist super!“

ZWISCHENDURCH MAL ...

Form	Ablauf	Material	Zeit
Lied	Das Alphabet: Ein einfaches Lied mitsprechen (passt z. B. zu D1)		
PL	1. Die TN sehen sich die Wörter und Zeichnungen an. Sie hören das Lied einmal und lesen still mit.	CD 1/25	
PL	2. Die TN hören das Lied noch einmal und sprechen mit. <i>Hinweis:</i> Die TN können auch den Rhythmus mitklatschen oder schnippen. Da es für die TN aber zunächst viele neue Wörter sind und die Aufmerksamkeit hier gebunden ist, empfiehlt sich das erst beim erneuten Hören.	CD 1/25	
PA	3. Die TN lesen sich die Wörter in Partnerarbeit vor.		
TIPP	Lieder sind eine motivierende Abwechslung im Unterricht. Insbesondere stark rhythmische Lieder wie dieses eignen sich gut zum Üben von Wort- und später auch Satzakzent. Da es sich um Sprechgesang handelt, kann auch mitmachen, wer glaubt, nicht singen zu können. Trotzdem: Wenn die TN starke Hemmungen haben zu singen, sollten Sie den Einsatz von Liedern nicht überdehnen. Im Vordergrund sollte immer der Spaß am Lied stehen. Singen Sie auf jeden Fall selbst mit, um die TN zum Mitmachen zu animieren.		
PL	4. <i>fakultativ:</i> Schneiden Sie die Transkription des Liedtextes in mehrere Teile wie ein Puzzle. Die TN hören das Lied und setzen dabei den Liedtext (hier das Alphabet) zusammen. (Hier bietet es sich an, je nach TN-Zahl die einzelnen Wörter mit Bild auszuschneiden. Jeder TN erhält ein Wort, einige Wörter können Sie erst einmal weglassen. Die TN stellen sich in eine Reihe, wenn „ihr“ Wort kommt.)		
ofilm	Buchstabenspiel (passt z. B. zu D4) Im Film werden fünf Vornamen buchstabiert.		
EA/PL	1. Sie können den Film im Unterricht einsetzen. Die TN haben die Möglichkeit, Vornamen und ihre Buchstaben nachzusprechen und/oder die buchstabierten Namen zu notieren. Eine Kontrolle wird direkt im Film gezeigt. <i>Lösung:</i> Max, Julia, Daniel, Felix <i>Hinweis:</i> Zurückhaltenderen TN kann der Film auch als Versicherung dienen, dass sie nach Diktat Buchstaben notieren können. Dann trauen sie sich eher, auch einmal als „Schreiber“ an die Tafel zu gehen. Der Film kann als Vorbereitung auf das Spiel „Die Buchstabenmaus“ im Kursbuch (Aufgabe D4) dienen. TN, die das Buchstabieren noch weiter üben möchten, sehen sich den Film „Buchstabenspiel“ als Hausaufgabe noch einmal an.		
ofilm	Hello und guten Tag! (passt z. B. zu A3, C2 oder C4) Der Film zeigt fünf kurze Begrüßungs- bzw. Verabschiedungsszenen. Am Ende werden die verschiedenen Grußformen noch einmal nebeneinandergestellt und um die regionalen Varianten „Grüß Gott!“ und „Auf Wiederschaun!“ erweitert.		
1/2	PL	1. Die TN sehen sich die erste Szene im Film ohne Ton an. Dazu gibt es kein Foto im Buch. Stoppen Sie dann. Fragen Sie die TN, was die Personen sagen bzw. wie sie sich begrüßen. Dabei kommt es nicht darauf an, dass die TN den genauen Wortlaut erraten, sondern es geht um eine der Situation angemessenen Begrüßungsform. Die TN sollten erkennen, dass sich hier Freunde begrüßen. Notieren Sie die Vorschläge an der Tafel. <i>Lösungsvorschlag:</i> Mann: Hallo. / Frau: Hallo.	
	PL	2. Dann sehen die TN den Filmabschnitt noch einmal mit Ton und hören, wie sich die Freunde im Film begrüßen. Sie überprüfen ihre Vermutungen.	

	PA/PL	3. Zeigen Sie jetzt die vier weiteren Szenen des Films (0:29 – 1:09) ohne Ton. Die TN notieren ihre Vermutungen in Partnerarbeit zu Szene 2 (Foto B), Szene 4 (Foto C) und Szene 5 (Foto A), wie sich die Personen wohl begrüßen könnten (zu Szene 3 gibt es im Buch kein Foto).		
	PL	4. Die TN hören die vier Szenen jetzt mit Ton und vergleichen ihre Notizen mit dem, was die Personen tatsächlich sagen. Verdeutlichen Sie, dass es hier verschiedene Möglichkeiten gibt und es nicht um richtig oder falsch geht. Gehen Sie dabei insbesondere auf die zweite und dritte Szene ein. Junge Leute, die sich sehr gut kennen, begrüßen sich auch oft mit „Hi“ oder „Hey“. <i>Hinweis:</i> Gehen Sie auf die verschiedenen Formen von „Wie geht's?“ hier nicht vertiefend ein. Das wird in Lektion 2 thematisiert.		
	GA	5. Die TN finden sich in Kleingruppen zusammen und spielen die Gespräche nach, indem ein TN aus der Gruppe auf ein Foto im Buch zeigt. Dieses Gespräch müssen die anderen nachspielen. <i>fakultativ:</i> Die TN spielen die Szenen in Kleingruppen im Plenum vor. Die anderen raten, welche Begrüßung es war. Sie können hierfür auch mit den Fotos aus der Kopiervorlage arbeiten.		
	PL	6. <i>fakultativ:</i> Wenn Sie im Anschluss „Begrüßung und Abschied regional“ bearbeiten wollen, schauen sich die TN noch einmal die Begrüßungen und Abschiede am Ende des Films an und achten auf Wendungen, die sie noch nicht kennen. Der Mann sagt „Grüß Gott!“ und „Auf Wiederschaun!“, Wendungen, die in Süddeutschland gebraucht werden, im Norden aber unüblich sind. Weisen Sie die TN darauf hin, dass Grußformen regional sehr unterschiedlich sein können.		

Landeskunde		Begrüßung und Abschied regional (passt z. B. zu A2)		
1	PL	1. Erklären Sie den TN, dass es drei Länder gibt, in denen Deutsch gesprochen wird. Fragen Sie die TN, welche Länder das sind. Verweisen Sie auch auf die Karte im Umschlag vorne innen im Buch. Die Begrüßungsformen, die die TN gerade gelernt haben, werden in allen Ländern verstanden. Aber jede Region grüßt auch anders. Machen Sie die TN darauf aufmerksam, dass sie hier nur eine kleine Auswahl von vielen verschiedenen Varianten hören. Die TN hören den Hörtext und markieren. <i>Lösung:</i> Guten Tag! Tag!, Hallo!, Moin!, Moin moin!, Tach! Servus!, Grüezi mitenand! / Auf Wiedersehen!: Wiedersehen!, Tschüs!, Servus!, Uf Wiederluege!	CD 1/26	
2	PL	1. Die TN schreiben an die Tafel, was „Guten Tag“ und „Auf Wiedersehen“ in ihrer Sprache heißt und sagen es laut. <i>Hinweis:</i> Auf diese Weise entsteht ein internationales Tafelbild, das Sie sehr gut als Hintergrund für ein Kursfoto nutzen können.		
Länderinfo		Deutsch wird in verschiedenen Staaten und Regionen als Muttersprache gesprochen. Für jedes Sprachzentrum haben sich eigene Varianten für bestimmte Wörter und die Aussprache bestimmter Laute entwickelt. In Süddeutschland und Österreich sagt man statt „Guten Tag.“ im Allgemeinen „Grüß Gott.“. Wenn man eine Person duzt auch „Grüß dich.“ oder „Servus.“ „Servus.“ ist zugleich ein Abschiedsgruß. In der Schweiz grüßt man mit „Grüezi.“ oder „Salü.“.		